

Kunst der Welt trifft Kunst der Region



Von **Erika Sieberts**

Mi, 04. April 2018

Ettenheim

Galeristin Maram Morgan setzt in ihrer neuen Galerie ein eigenwilliges Konzept um / Ausstellung alle zwei Monate.



Premiere mit Kunst der Aborigines: Galeristin Maram Morgan (links) und Frau Vieux, die Kunstobjekte der Aborigines nach Ettenheimmünster mitbrachte. Foto: Erika Sieberts

ETTENHEIM-ETTENHEIMMÜNSTER. Indigene Kunst aus aller Welt trifft auf Kunst aus der Region. In dieser Form möchte die Galeristin Maram Morgan (mit bürgerlichem Namen Anna Kraus-Sparmann) in ihrer Galerie künftig alle zwei Monate eine Ausstellung kuratieren. Die Ausstellungen in der Münstertalstraße 22, vor dem Eingangsportal der Kirche, werden dann jeweils an zwei Tagen zu sehen sein: samstags für ein ausgewähltes Publikum und sonntags für die Öffentlichkeit.

"Das Gebäude ist klein. Es ist Wohnhaus und Atelier und jetzt auch noch Galerie auf Zeit", sagte Maram Morgan bei der Eröffnung der ersten Ausstellung der Galerie "KultUrRaum", mit Kunst von Aborigines, den Ureinwohnern Australiens. Um Ureinwohner und ursprüngliche Kunst soll es auch in den noch kommenden Ausstellungen gehen, daher der Name der Galerie KultUrRaum. Diese erste Schau hat Maram Morgan mit ihrer Freundin "Frau Vieux" (bürgerlich Lena Goehlnich) zusammengestellt.

Frau Vieux, die so von den Aborigines gerufen wird, verbringt viele Monate im Jahr im Norden Australiens, dem Arnhemland, wo etwa 40 000 Ureinwohner leben. Ihr Partner, Simon Kyle-Little, ein weißer Jäger, der bei den Aborigines lebt, hat die Situation vor Ort beschrieben und damit in die Gedankenwelt der Menschen mit jahrtausendealten Traditionen eingeführt. Frau Vieux ist es wichtig, dass die Besucher das Umfeld der dort entstehenden Kunst verstehen. Mit Landkarte, Film und Trophäen aus dem Landesteil werden die mythischen Wesen, die die Aborigines auf Leinwand bannen, plastisch erlebbar.

Damit die ausgestellte Kunst für den Besucher inmitten der persönlichen Einrichtung sichtbar wird, haben die beiden Ausstellerinnen goldene Kreise an die Wände gemalt und jeweils ein Bild darauf gehängt. So kann man sich von der Küche über einen zentralen, bis zur Decke offenen Raum, ins Obergeschoss bewegen, wo sich auch das Atelier von Maram Morgan befindet. Das alte Fachwerkhaus wurde einst landwirtschaftlich genutzt und hat dadurch ein Ambiente, das der naturnahen, indigenen Kunst ein geeignetes Forum bietet.

Neben der indigenen Kunst mit Fabelwesen und -tieren werden auch bei der nächsten Ausstellung, die noch angekündigt wird, Objekte von Maram Morgan zu sehen sein. Die Künstlerin malt, wie die Ureinwohner, mit Erdfarben und versteht ihre Kunstwerke ebenso als Ausdruck eines kulturellen Erbes. Morgan hat Kunst und Kulturpädagogik an der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn studiert und lehrt unter bürgerlichem Namen an der Montessorischule in Ettenheim.

Galerie KultUrRaum, Münstertalstraße 22. E-Mail: info@thenomadgallery.com

Ressort: **Ettenheim**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 04. April 2018:

Wir setzen auf unserer Website Cookies und andere Technologien ein, um Ihnen den vollen Funktionsumfang unseres Angebotes anzubieten. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit der Verwendung von Cookies einverstanden. Detaillierte Informationen erhalten Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Schließen

[hier heruntergeladen](#)

[Impressum](#)

[Schließen](#)

n, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).
